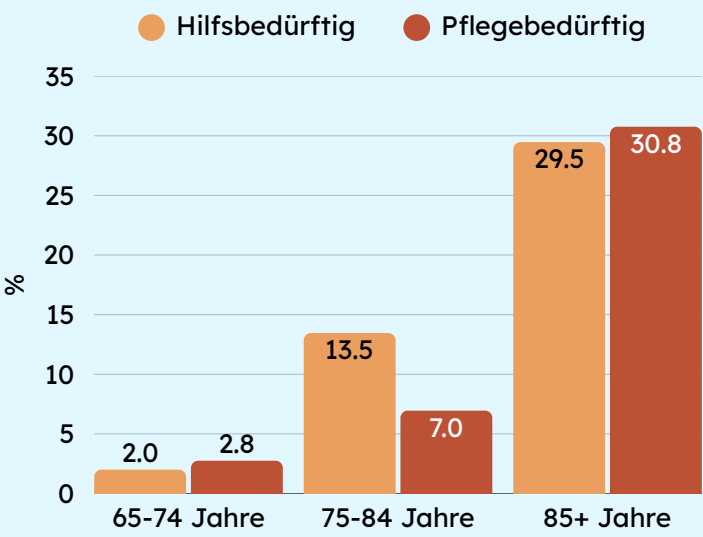


ÜBERWACHUNG PASSI D'ARGENTO 2023-2024

Hilfs- und Pflegebedürftigkeit

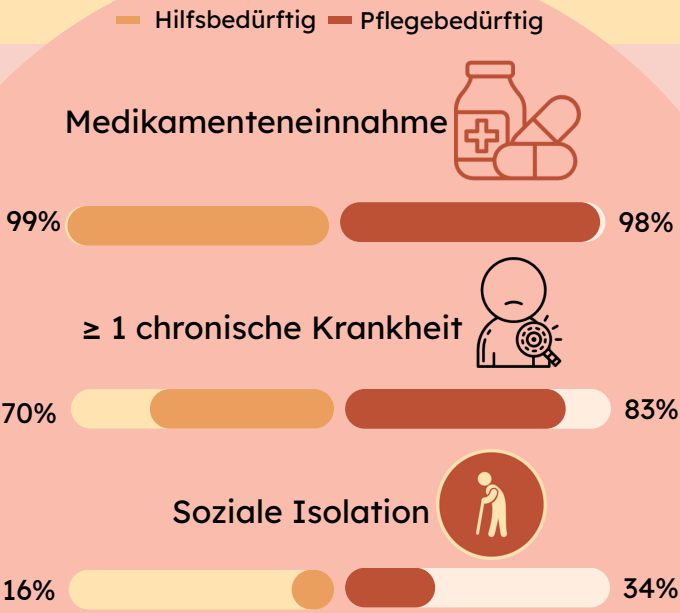
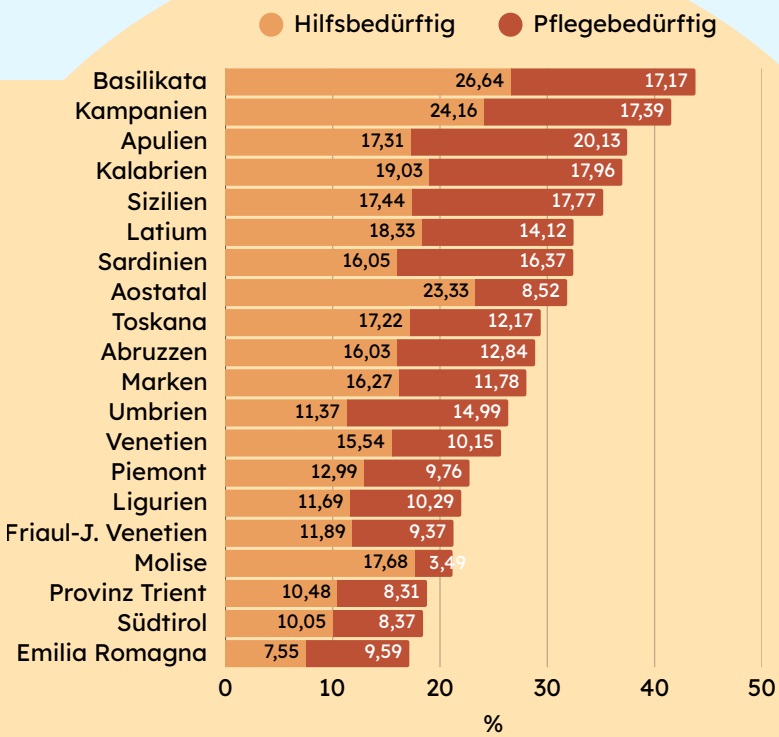
Über 64-Jährige in Südtirol

[HTTPS://OSSERVATORIO-SALUTE.PROVINCIA.BZ.IT/IT/HOME](https://osservatorio-salute.provincia.bz.it/it/home)



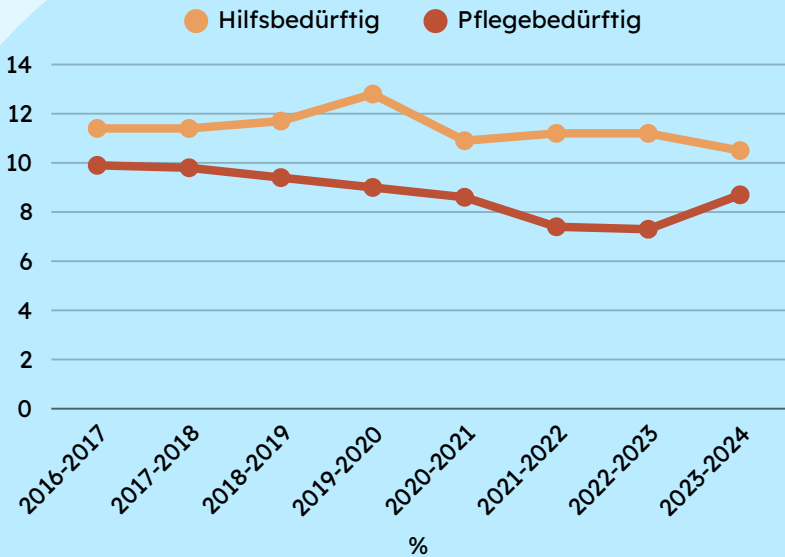
Regionaler Vergleich

Hilfs- und Pflegebedürftigkeit treten in südlichen Regionen deutlich häufiger auf als im Norden – ein klarer Nord-Süd-Gradient ist erkennbar (19 % bzw. 17 % in Süditalien, 17 % bzw. 14 % in Mittelitalien und 11 % bzw. 10 % in Norditalien). Diese Unterschiede deuten nicht nur auf eine ungleiche Verteilung der gesundheitlichen Einschränkungen hin, sondern auch darauf, dass Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen mit eingeschränkter Selbstständigkeit regional unterschiedlich verfügbar und genutzt werden.



Jährlicher Trend

Die Analyse der Daten im Zeitverlauf zeigt einen langsamen Rückgang des Anteils von pflegebedürftigen Menschen seit 2016. Ab dem Jahr 2021 ist dieser Rückgang deutlich ausgeprägter, was möglicherweise teilweise auf die erhöhte Sterblichkeit infolge der COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Besonders betroffen war die ältere Bevölkerung, die aufgrund gesundheitlicher Vorbelastungen bereits als besonders vulnerabel galt.



Hilfe und Unterstützung

Fast alle älteren Menschen mit Hilfs- und Pflegebedürftigkeit (99 % bzw. 100%) erhalten Unterstützung, doch die Hauptlast der Pflege tragen die Familien. Diese übernehmen die Betreuung in 93 % der Fälle bei Hilfsbedürftigkeit und in 95 % bei Pflegebedürftigkeit. Die Unterstützung durch Pflegekräfte (25 % bzw. 47 %), Bekannte und Freunde (17 % bzw. 25 %) ist weniger häufig, während der Beitrag öffentlicher Dienste der Gemeinden und des Sanitätsbetriebes noch begrenzter ist (15 % bei Hilfsbedürftigkeit und 36 % bei Pflegebedürftigkeit). Außerdem erhält nur ein Drittel der hilfsbedürftigen und etwas mehr als 60 % der pflegebedürftigen Personen finanzielle Unterstützung, etwa in Form des Pflegegeldes.

